

## Warum Prostitution penibles Hören stört und gute „Tänker“ selten sind

**D**as Gehör kann einem schon üble, fast schmutzige Streiche spielen, wurde jüngst in Cochem klar. Und tanken will gelehrt werden.

### Er hat „Penis“ gesagt

In manchen Fällen gehen Vergleiche einfach in die Hose. So geschehen während der Podiumsveranstaltung unserer Zeitung im Kapuzinerkloster in Cochem. Der Diskurs hatte gerade ein überaus lebhaftes Niveau erreicht, als sich das Kreistags-, Stadt- und Verbandsgemeinderatsmitglied Holger Haupt zu Wort meldete. Kann man die unerwünschten Ein-Euro-Ramschläden einfach so verbieten? Dieser Frage näherte sich Haupt mit einem Vergleich. Immerhin habe der Stadtrat vor einiger Zeit auch entschieden, dass es in Cochem nicht einen weiteren „Prostitutionsladen“ geben solle – „einer reicht, mehr nicht“. Dabei gab er unumwunden zu, dass er nicht wisse, ob es sich dabei, rein rechtlich gesehen, um ähnliche Fälle handle. Ist ja auch egal, das Reizwort Prostitution reichte, um Aufmerksamkeit zu erregen. Jedoch konnte Haupt diese dann nicht mehr richtig für seine Argumente nutzen, denn bei einigen Gästen versperrte der Gedanke an die seltsame Formulierung offenbar jeglichen Zugang zu anderen Themen. Denn als Haupt dann darauf hinwies, dass der Kreis stärker auf das vorhandene Konzept „Pedes, Paddel und Pedale“ setzen solle, lief diese Information bei einigen Zuhörern wohl über die falschen Synapsen. „Hat er gerade Penis gesagt?“, hörte man zwischen den Reihen einige

fragen. Nein, hatte er natürlich nicht. Zwar liegen die beiden „pes“, also die „pedes“, auch unterhalb der Gürtellinie, doch andere Ähnlichkeiten lassen sich auch mit einer undeutlichen Aussprache nicht erklären. Was bleibt: So mancher Vergleich hinkt, egal, ob zu Fuß, im Boot oder auf dem Rad.

### Nur einen Tank, bitte!

Einer Sportart wie das Tanzen geht man indes meist in der Tat mit dem Fuß nach, doch manch ein Redakteur gerät, vor allem wenn er's nicht so mit rhythmischen Bewegungen hat, offenkundig schon bei der bloßen Ankündigung eines solch filigran auszuübenden Vergnügens ins Stolpern. So las Kollege Ditzer eine Spalte mit mehreren Kurzmeldungen Korrektur. Am nächsten Morgen verkündete er in der Redaktionskonferenz stolz, in ebenjener Spalte noch einige Fehler ausgemerzt zu haben. Ein schelmisches Grinsen auf den Lippen, forderte ihn ein anderer Kollege auf, doch mal die Überschrift der vorletzten Meldung laut vorzulesen. „Tankkurs lockt“, schon brachen Vorleser und Redaktionsrunde in schallendes Gelächter aus. Schließlich begann die fragliche Meldung wie folgt: „Der zehnteilige Tanzkurs des Gewerbevereins beginnt mit Schnupperabend am ...“ Nun ja, im Sinne des Gesundheitssystems hoffen wir einfach mal, dass ein Schupperabend nicht in jedem Tankkurs zum Standard gehört. Getankt hatte der Kollege übrigens nix. Ehrenwort.

Die Spitzen und Notizen wurden gesammelt von Kevin Rühle und David Ditzer

